

Crowdinvesting

Innovative Finanzierungsform

2006 hat Jeff Howe im Magazin WIRED erstmals das Phänomen „Crowdsourcing“ beschrieben. Was mit der Bündelung von Wissen aus der Masse begann, liefert nun mit „Crowdinvesting“ eine neue Dimension der Risikokapitalfinanzierung. Mitdenkende MikroinvestorInnen liefern kleine Beträge für große Ideen und prägen damit eine neue Dimension des Innovationsmanagements.

Kreative Finanzierungsformen spielen zur Finanzierung innovativer Ideen und Vorhaben eine immer wichtigere Rolle. Nicht ein Investor setzt sein gesamtes Kapital auf ein Projekt, sondern viele InvestorInnen stellen kleinere Geldbeträge und – im Sinne des Crowdsourcings – auch ihr Know-how für Projekte bereit. Jeder kann sich als Mikroinvestor mit überschaubaren Beträgen an ausgewählten Unternehmen beteiligen. Dicht gesponnene Netzwerke von Unternehmen, Mikroinvestoren und kreativen MitdenkerInnen verleihen dieser neuartigen Form der Innovationsfinanzierung ihren besonderen Charme.

Crowdfunding ist nicht gleich Crowdfunding!

Die Crowdfunding-Szene wächst derzeit sehr schnell und erstreckt sich bereits auf mehr als 500 Plattformen weltweit. Die große Bandbreite unterschiedlicher Funding-Konzepte kann derzeit grob in drei Hauptmodelle gegliedert werden:

Reward- vs. Donation-based Crowdfunding

Hier geht es darum, Projekte aus der Kreativ-,

Kultur- und Kunstszene zu ermöglichen. Die SpenderInnen erhalten dabei eine Anerkennung oder eine frühe Nutzungsmöglichkeit des Ergebnisses. Es fließt jedoch kein Geld zurück an die „GönnerInnen“. Oft stehen auch ideelle Themen im Mittelpunkt von Projekten, bei denen keine Gegenleistung für die Spende erwartet wird.

Lending-based Crowdfunding

Dieses Segment deckt den Bereich der privaten Mikrokredite ab. Private GeldgeberInnen verleihen ihr Geld über einen Plattformbetreiber an ein Projekt ihrer Wahl. Als Rückfluss erwarten sie sich eine Verzinsung ihrer Geldbeträge innerhalb einer im Vorhinein festgelegten Laufzeit. Das Geld fließt also verzinst wieder an die GeldgeberInnen zurück. In Österreich ist diese Form von Crowdfunding derzeit nur für InhaberInnen einer Bankenlizenz möglich.

Equity-based Crowdfunding (Crowdinvesting)

Diese Form wird auch als „Crowdinvesting“ bezeichnet und ermöglicht eine kollektive Beteiligungsfinanzierung für risikoreiche Innovationsprojekte in KMU oder die Entwicklung von



neuen Start-ups. Die Crowdinvestoren sind am Unternehmensgewinn und am Substanzwert des Unternehmens beteiligt, nehmen dafür aber auch den Totalverlust des eingesetzten Kapitals in Kauf.

Bereits Millionenumsätze in Deutschland

2012 setzte sich der Trend des Crowdinvestings in Deutschland so richtig durch. Lukrierten innovative Unternehmen 2011 noch 0,4 Millionen Euro via Crowdinvesting, waren es 2012 schon 4,3 Millionen Euro. Experten erwarten ein kontinuierliches Wachstum in den kommenden Jahren.

1000x1000.at: Crowdinvesting-Pionier in Österreich

In Österreich steckt Crowdinvesting noch in den Kinderschuhen. Mit www.1000x1000.at startete 2012 die erste Crowdinvesting-Plattform. MikroinvestorInnen können sich auf der Plattform mit Summen zwischen 250 und 5.000 Euro an ausgewählten Unternehmen beteiligen. Mit Genussscheinen partizipieren sie prozentuell am laufenden Ertragswert (jährlicher Gewinn) so-

wie am Substanzwert des Unternehmens. Das 1000x1000.at-Netzwerk finanziert auf diese Weise Projekte mit jeweils bis zu 100.000 Euro. Die Geschäftsideen interessierter Unternehmer – dies können sowohl Ideen von Start-ups als auch neue Geschäftsideen etablierter Unternehmer sein – werden zuerst auf der Crowdsourcing-Plattform Neurovation.net von bis zu 6.600 BenutzerInnen einem Markttest unterzogen. Basierend auf diesem Ranking wählt eine Expertenjury – bestehend aus Mitgliedern des Investorennetzwerks von 1000x1000.at – dann laufend Projektideen aus, die dem gesamten Investorennetzwerk zur Unterstützung vorgeschlagen werden.

Allen Crowdfunding-Initiativen gemeinsam ist die Verbindung modernster Web-Technologie mit der Finanzwelt. Diese ist dadurch geprägt, dass reales Geld in reale Projekte investiert wird. Die Anzahl der Zwischenhändler sinkt zugunsten verringerter Transaktionskosten und erhöhter Produktivität der eingesetzten Ressourcen. Es ist absehbar, dass sich daraus mittelfristig eine globale Veränderung der Finanzwelt ergeben wird.